

den, welche sich schon bis Buten erstreckt, so sahen wir daraus, daß die Unternehmung einen guten Fortgang gewonnen hat, und stehen daher nicht länger an, sowohl der Verlagshandlung dazu Glück zu wünschen, als einige Worte über das Erscheinen derselben auch in diesen Blättern niederzulegen.

Allerdings könnte man glauben, daß die bereits jetzt vorhandenen und nun theils bereits vollendeten, theils ihrer Beendigung rasch zueilenden Werke gleicher Art, dem Bedürfnisse der deutschen Literatur genügten, aber immer noch vermist der eine dieß, der andre jenes in diesen, und die Zuneigung einer außerordentlichen Menge von Personen zu solchen encyclopädischen Arbeiten ist so groß, daß das Entstehen neuer dem guten Fortgang der frühern kaum großes Hinderniß in den Weg legen dürfte. So begrüßen wir denn auch dieses neue vollständige Wörterbuch der für Kunst, Wissenschaft, Gewerbe, Umgang und Lectüre aus allen fremden lebenden und todtten Sprachen entlehnten und gebräuchlichen Ausdrücke, Bezeichnungen und Redensarten mit wahrem Vergnügen als ein neues Mittel, Kenntnisse und Ansichten im weitesten Kreise zu verbreiten, und so immer mehr zu allseitiger Kultur anzuregen.

Ein Verein junger Gelehrter beschäftigt sich mit der Herausgabe dieses Lexicons und ihr Ziel ist, ein solches Werk herzustellen, das gleichsam in Eins das ganze Wesen und die ganze Geschichte des menschlichen Wissens und Könnens, Schaffens und Treibens, Lebens und Sprechens umfaßt, und dabei den Ansprüchen des Gelehrten eben so wohl als den des Laien, den Wünschen des Schriftstellers nicht weniger als den des Lesers, den Forderungen des Beamten sowohl als den des Privaten, Bürgers, Geschäfts- und Gesellschaftsmanns ein Genüge leistet. Allerdings ein umfangreiches Vorhaben, welchem seine Kräfte zu widmen, Niemand reuen wird.

Es ist ungemein schwer, Vergleichen solcher Werke mit andern anzustellen, ohne ganze Seiten aus einem und dem andern abdrucken zu lassen, und immer wird dann bald dieses bald jenes sich im Vortheil befinden. Wir müssen uns also dessen hier enthalten, können aber versichern, daß, bei Durchsicht mehrerer Artikel so wie Namenreihen, wir durchaus nichts Wesentliches vermist, dagegen, besonders viele aus fremden Sprachen aufgenommene, übersetzte und erklärte Worte aufgefunden haben, wodurch dieses Werk in vielen Fällen auch wieder die Stelle eines Fremdwörterbuchs vertreten, und dadurch allerdings auf den Beisatz des Titels: Supplement zu allen existirenden Ausgaben von Encyclopädien und Conversationslexicis, Anspruch machen kann.

Das Lexicon ist sehr anständig, der Raum ungemein zweckmäßig benützt, und der Preis der Lieferung mit resp. 8 bis 12 Groschen nicht hoch. Wir werden zu seiner Zeit über die Fortsetzungen berichten.

Bibliopolisches Jahrbuch für 1837. Zweiter Jahrgang. Leipzig, Weber. gr. 8. - CXIV. 188. und 88. Seit.

Das schätzbare Unternehmen dieses Jahrbuchs, welches bei seinem ersten Erscheinen schon vielen Beifall fand, ist nun mit diesem zweiten Jahrgange auf die entsprechendste Weise fortgesetzt worden. Er macht den ersten nicht entbehrlich und enthält die stehenden Artikel, welche nothwendig hier den Kern bilden müssen, sorgfältig vermehrt und verbessert, nebst den nöthigen und zweckmäßigen Umarbeitungen. Schon werden für das nächste Jahr andre vollständige Uebersichten versprochen, und die Abhandlung: Ist es vortheilhafter für Wissenschaft und Buchhandel, das Versenden von Novitäten aufzuheben? wird eine Lebensfrage berühren.

Wie reich aber der Inhalt des vorliegenden Jahrgangs sei, wird aus der summarischen Angabe desselben hervorgehen. In der ersten Abtheilung wird geliefert: 1) Verordnung über Verwaltung der Preßpolizei im Königreiche Sachsen. 2.) Ein Blick auf die deutsche Gesetzgebung über den Nachdruck, von — g., welchem der Entwurf zu einem Regulative für den literarischen Rechtszustand angefügt ist, wie er beim Wiener Ministerialcongresse im Juni 1834 eingereicht worden. Höchst schätzenswerth sowohl für Mitgenossen als für Buchhändler, Literaten, ja man möchte wohl sagen, für Jedermann, der nur ein Buch in die Hand zu nehmen pflegt, sind 3) die Bruchstücke aus dem Tagebuche eines Buchdruckers, von dem wackern G. Fröbel aus Rudolstadt. Es sind darin die schätzbaren Erfahrungen niedergelegt und Winke gegeben, welche von vielseitigem Nutzen seyn müssen, wie sich denn auch darauf die treffliche, den Schluß des Buches bildende Tabelle eines Sortimentes der gangbarsten Schriften und ihrer Grade (Regel) bezieht. Alles dieß ist so ganz offen und klar und ohne ärmliche Geheimniskrämerei oder Zunstanmaßung vorgetragen, daß man den Verf. doppelt lieb gewinnen muß. Ein 4) Nekrolog schließt diesen Abschnitt, wo besonders dem Andenken des verdienstvollen Tauchnitz einige, vielleicht zu wenige, Worte geweiht sind, doch erhalten wir dafür dessen ungemein ähnliches, von Weibezahl lithographirtes Brustbild als Bierbe des Titels. In der zweiten Abtheilung folgt nun die Geographie und Statistik aller mit Leipzig in